Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 266

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 17. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 16. April. Der Kaiser hat in Gemäßheit des § 93 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873 zum Präsidenten des Disziplinarhofes den Präsidenten des Reichsgerichts, Wirklichen Geheimen Rath v. Oehlschläger, zum Mitglied des Disziplinarhofes den Reichsgerichtsrath Förtsch, zum Präsidenten der Disziplinarkammer in Münster i. W.: den königlich preußischen Landgerichts-Präsidenten Thomsen daselbst, und zu Mitgliedern der Disziplinarkammern in Stettin: den königlich preußischen Ober-Landesgerichtsrath Brose daselbst, in Köslin: den königlich preußischen Landgerichtsrath Wernecke daselbst, in Frankfurt a. O.: den Ober-Postdirektor, Geheimen Ober-Postrath Griesbach in Berlin und den königlich preußischen Landrichter Dr. Voß in Frankfurt a. O., in Posen: den kommissarischen Ober-Postdirektor, Postrath Deyl in Bromberg, in Magdeburg: den königlich preußischen Militär-Intendantur-Assessor Getzel daselbst, in Trier: den königlich preußischen Landgerichtsrath Henle daselbst, in Schleswig und in Lübeck: den Marine-Auditeur, Justizrath Reichert in Kiel, in Karlsruhe: den Großherzoglich badischen Landgerichtsrath Weitzel daselbst für die Dauer der von ihnen zur Zeit bekleideten Reichs- bezw. Staatsämter ernannt.

Deutschland.

Berlin, 16. April.

— Gegenüber der „Nordd. Allg. Ztg." hat Minister Herrfurth heute im Abgeordnetenhause erklärt aus Veranlassung einer Bemerkung Rickerts, daß er den Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die freisinnige Partei ganz fernstehe und überhaupt keine Beziehungen zu dem Blatt habe. — Sind die anderen Minister in der Lage, dieselbe Erklärung abgeben zu können, so würde das für deren Ansehen nur überaus nützlich sein.

— Noch weitere agrarpolitische Projekte im Anschluß an das neue Rentengütergesetz scheinen in Aussicht zu stehen. Im „Hamb. Korr." wird angedeutet, daß damit ein Abschluß noch nicht erreicht sein werde, denn „manche Anzeichen deuten darauf hin, daß die Aenderungen, die mit dem Ansiedelungsfonds von 100 Millionen für Westpreußen und Posen in Aussicht stehen, zu einer weiteren Aktion auf diesem Gebiete führen werden." Aengstliche Finanzbedenken müßten bei einer so positiven Agrarpolitik im großen Stile in den Hintergrund treten.

— Die demnächstige Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Oberpräsidenten von Pommern wird im „Hamb. Korresp." seitens des Frhrn. v. Zedlitz damit empfohlen, daß es unter den Beamten, die mit Herrn v. Puttkamer und unter ihm gewirkt haben, ohne Ansehen der Partei, kaum einen geben wird, der nicht die größte Werthschätzung für seine Person bewahrt hätte. — Die „Freis. Ztg." kann dagegen konstatiren, daß die Verabschiedung des Herrn v. Puttkamer unter dem Kaiser Friedrich in den weitesten Beamtenkreisen der Erlösung von einem Alpdruck gleich geachtet worden ist.

— Fürst Bismarck fährt immer stärkeres Geschütz gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag und gegen die Landgemeindeordnung auf. Er schreibt in den „Hamb. Nachr.":

Die materiell und politisch schädliche Wirkung einer Herabsetzung der Getreidezölle würde sich um so empfindlicher geltend machen, als sie in der Zukunft eventuell mit den unliebsamen Folgen zusammenfallen könnte, welche die Einführung der neuen Landgemeindeordnung in den alten Provinzen der preußischen Monarchie in der bäuerlichen Bevölkerung nach sich ziehen müßte. Bei der großen Bedeutung, welche der Zufriedenheit der bäuerlichen Bevölkerung und deren Anhänglichkeit an die herrschende Ordnung für die Wohlfahrt des Staates innewohnt, ist dringend zu wünschen, daß es zu einer solchen Anhäufung von Unzufriedenheit nicht komme. Die preußische Monarchie läßt sich nicht auf die Zustimmung der demokratischen Massen in den großen Städten basiren, sondern ihre wichtigste und bewährteste Stütze bilden diejenigen Bevölkerungs-Elemente, die sich seit einiger Zeit in ihren wichtigsten Lebensinteressen von einer statistisch-demokratisch vorgehenden Bureaukratie bekämpft sehen. Es ist nicht schwer, zu erkennen, wohin eine solche, der Entwickelung Preußens zuwiderlaufende Behandlung des platten Landes nothwendig führen muß, zumal sie mit den Insurrektionsversuchen zusammenfällt, welche die Sozialdemokratie jetzt in den ländlichen Gebieten unternimmt.

Der Exkanzler droht also schon mit der Revolution, wenn die Regierung, die er als eine „statistisch-demokratisch vorgehende Bureaukratie" bezeichnet, nicht umkehrt. Hierbei mag man sich erinnern, daß der Minister des Innern auch von den Konservativen mit Vorliebe als „Statistiker" charakterisirt wird. In einem weiteren Artikel polemisirt Fürst Bismarck gegen eine vorläufige Ratifizirung und Inkraftsetzung des Handels-Vertrages durch die Reichsregierung. Es würde dies eine Verfassungsverletzung sein. — Man sieht, daß der ehemalige Kanzler plötzlich sehr konstitutionell geworden ist.

— Ueber einen italienischen Interviewer in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck hatte unlängst der „Corriere di Napoli" berichtet. Die „Neue Freie Presse" in Wien verlangt vom Fürsten Bismarck eine Berichtigung in den „Hamb. Nachr.", denn er könne die üble Nachrede, daß er den Italienern Hoffnungen auf das Trentino einflößte, nicht auf sich sitzen lassen. Der Besitzstand Oesterreichs und seine Integrität müssen außerhalb jeder Diskussion bleiben, gerade so wie der Besitzstand seiner Bundesgenossen Deutschland und Italien. In diesem Punkte ist Jeder sich selbst der Nächste, und ein Realpolitiker wie Fürst Bismarck sollte das am allerwenigsten außer Acht lassen.

— Bei der Reichstags-Ersatzwahl in Geestemünde hat der Reichskanzler a. D., wie jetzt feststeht, nicht so viel Stimmen auf sich zu vereinigen vermocht, wie der frühere nationalliberale Vertreter des Wahlkreises, Herr Gebhardt, vor einem Jahre. Die „Germania", welche dieses immerhin bezeichnende Resultat gleich andern Blättern feststellt, meint daher am Schlusse eines längeren, „Fürst und ein sozialdemokratischer Zigarrenarbeiter" überschriebenen Artikels mit deutlichem Spott Folgendes:

Sicher ist, daß der „Heros der Nation" im alten Wahlkreise Bennigsens nicht so viel Zugkraft hatte, sofort zu siegen; ja, wenn unter seinen Gegnern ein wirklicher Schutzzöllner gewesen wäre, würde Bismarck wohl nicht einmal in die engere Wahl gekommen sein. O jerum jerum jerum, o quae mutatio rerum!

— Die Schulreform, welche der Kaiser auf der Schulkonferenz vertreten, wird nach der „Köln. Ztg." nunmehr in den Kadettenhäusern zur Durchführung kommen. Gemäß einer bereits erlassenen Kabinetsordre werden dazu neue Lehrmittel ausgearbeitet für Geschichtsunterricht, Sagenkunde und Heimathskunde. Letztere nimmt eine vom Kaiser als besonders wichtig bezeichnete Stelle ein.

— Der Vater des Frl. Lotte Braun in Düsseldorf, der auf Anordnung des Kultusministers v. Goßler die Ertheilung des Lehrerinnen-Prüfungszeugnisses verweigert wurde, weil sie noch keiner Religionsgesellschaft beigetreten sei und noch keine religiöse Ueberzeugung gewonnen habe, hat sich an Herrn v. Goßlers Nachfolger, den Grafen Zedlitz, mit einer Eingabe gewendet, worin er darum bittet, Herrn v. Goßlers Verfügung „reformiren zu lassen".

Chemnitz, 16. April. Der gemeldete Rückgang unserer Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten erscheint in noch grellerem Lichte, wenn man auch die Verlustziffer der letzten drei Monate des Vorjahres berücksichtigt. In diesen hat eine Verminderung des Exports aus dem Chemnitzer Konsulatsbezirk nach der Union im Werthbetrage von 821 100 Dollars stattgefunden. Dazu gerechnet den Rückgang der ersten drei Monate dieses Jahres, in gemeldeter Höhe von 874 822 Dollars, macht in den letzten sechs Monaten aus dem hiesigen Bezirk eine Exportverminderung nur nach den Vereinigten Staaten von 1 695 922 Dollars oder 7 122 492 Mark 40 Pfennig. Die nächsten Quartale werden kaum günstiger schließen, da in den Vereinigten Staaten in Chemnitzer Baumwollwaaren noch erhebliche Lager vorhanden sind und dort die Verkaufsgeschäfte in diesen Artikeln seit einiger Zeit sehr schlecht gehen.

Braunschweig, 15. April. Die Zurücknahme der von den hiesigen Sozialdemokraten über die Brauereien verhängten respektive noch geplanten Sperre ist erfolgt, nachdem sich die Brauereien zu wichtigen Zugeständnissen herbeigelassen haben. An denselben sind die wesentlichen: Vom 1. Mai ab Verkürzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden. Sonn- und Festtags wird nur vier Stunden gearbeitet, diese jedoch für einen vollen Arbeitstag gerechnet. Ueberstunden der Brauer und Arbeiter werden mit 30 respektive 20 Pfg. pro Stunde vergütet. Außerdem ist noch vereinbart: Politische und gewerkschaftliche Gewissensfreiheit wird jedem Arbeitnehmer zugesichert.

Stuttgart, 15. April. Als bei der heutigen Berathung des Etats, betreffend die Bodensee-Dampfschifffahrt, der der Linken angehörige Abgeordnete Büble über die Anstellung fremder Elemente, worunter er drei Unteroffiziere der kaiserlichen Marine verstand, klagte, wies Ministerpräsident von Mittnacht die sachliche Nothwendigkeit dieser Anstellung nach und wandte sich unter Beifall des Hauses nachdrücklich gegen die partikularistischen Tendenzen des genannten Abgeordneten.

Aus dem Gerichtssaal.

Breslau, 13. April. [Ein gestohlener Grabstein.] Die letzte der heut vor der Strafkammer zur Verhandlung gelangten Anklagesachen betraf einen eigenartigen Diebstahl. Als Angeklagter wurde ein Marmorschleifer vorgeführt. Der Angeklagte ist außer wegen schwerer und einfacher Körperverletzung bereits in den Jahren 1884 und 1888 wegen Diebstahls mit nur je einer Woche Gefängniß bestraft worden. Der Anklagebeschluß gegen den völlig geständigen und augenscheinlich sehr reumüthigen Angeklagten lautet dahin, er habe im November v. J. auf dem Kirchhof des Dorfes Gaschwitz bei Leipzig von einem Grabe den Grabstein gestohlen, und zwar sei die Ablösung desselben von dem Sockel gewaltsam geschehen; außerdem mußte er aber auch das um das Grab befindliche eiserne Gitter übersteigen. Der Angeklagte will lediglich aus Noth zu dem Diebstahl veranlaßt worden sein. Er war zu jener Zeit bereits 3 Wochen außer Stellung und suchte Privatbestellungen zu erlangen, erhielt auch von einer Frau den Auftrag, für deren verstorbenen Ehemann ein Grabdenkmal aus Marmor anzufertigen. Er kaufte angeblich die dazu gehörige Platte in rohem Zustande, will aber das Unglück gehabt haben, daß ihm dieselbe während des Abschleifens zerbrach. Da es ihm am Gelde zum nochmaligen Einkauf eines Steines mangelte, so kam nunmehr er auf den Gedanken, die Marmorplatte zu stehlen. Nach Abschleifen der Platte meißelte er die neue Denkschrift darauf und lieferte dann den auf einen neuen Sockel gestellten Stein ab. Der Vertreter der Anklage bezeichnete den Diebstahl als recht frech und verwegen, empfahl aber trotzdem die Annahme mildernder Umstände und hielt mit Rücksicht darauf, daß durch die Wegnahme des Steines auch eine nach § 304 des Strafgesetzes zu ahnende Beschädigung des Grabes erfolgt sei, eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten für angemessen. Der Vertheidiger konnte gegenüber der festgestellten Sachlage nichts weiter thun, als den Angeklagten mit Rücksicht auf dessen damalige Nothlage und seine augenscheinliche Reue der möglichsten Milde des Gerichtshofes zu empfehlen. Das Kollegium hielt es für geboten, die Strafe nicht zu niedrig zu bemessen, und das Urtheil lautete demgemäß auf 1 Jahr 1 Monat Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust.

* **Gotha,** 16. April. In der heutigen Hauptverhandlung gegen den Redakteur Boshart vom „Goth. Tagebl." wegen Beleidigung des Fürsten von Bulgarien (in seiner Eigenschaft als „Mitglied des koburg-gothaischen Fürstenhauses") und der Herren v. Bonin, Kretschmar und v. Wittken beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Gefängniß. Rechtsanwalt Träger beantragte in einem glänzenden Plaidoyer Freisprechung. Das Urtheil soll in acht Tagen verkündet werden.

Lokales.

Posen, 17. April.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 17. April 2,17 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 17. April 2,25 Meter.

* **Wechselstempelsteuer.** Im Oberpostdirektionsbezirk Posen hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer in der Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891: 54 307,20 M. (d. i. 564,30 M. weniger als im Vorjahre) betragen, wovon auf den Monat März 5069,90 M. kommen. Im Oberpostdirektionsbezirk Bromberg betrug die Einnahme im März 2672,60 M., im ganzen Jahre 1890/91 33 780,30 M., d. i. 198 M. mehr als im Vorjahre.

* **Jahrmarkts-Verlegung.** An Stelle des für die Stadt Birnbaum auf den 17. März d. J. anberaumt gewesenen Jahrmarktes wird am 21. April d. J. ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten werden.

—b. **Für unser Nachbardorf Jersitz** ist der heutige Tag ein trauriger Erinnerungstag. Heute vor 25 Jahren, am 17. April 1866, fand daselbst ein großer Brand statt, durch welchen weit über 100 Gebäude, darunter 70 Wohnhäuser in Asche gelegt wurden. Es waren freilich anders geartete Gebäude, die damals in Jersitz standen, wie heute, echte niedrige Dorfhäuser, und die Einwohnerschaft von Jersitz betrug damals wohl kaum den zehnten Theil der heutigen Einwohnerzahl. Nach dem großen Unglück wurde ein neuer Bebauungsplan aufgestellt und mit der Durchführung desselben erhielt das Dorf eine ganz neue Gestalt. — Das Feuer, das Morgens 9 Uhr entstanden, um 1 Uhr Mittags zum Stillstand gekommen, drei Stunden später aber an einer neuen Stelle ausgebrochen war und bis zum späten Abend wüthete, legte die Häuserreihe zwischen dem freien Felde und den Mühlenteichen nördlich herunter bis zur Bogdanka, etwa 10 Gebäude östlich von den Teichen, die Mühlenstraße, die Gebäude längs der Bogdanka und zuletzt die bis zum „Reichsgarten" heranreichenden einzeln gelegenen Gehöfte in Asche. Es läßt sich ermessen, eine wie große Anzahl von Familien damals obdachlos geworden ist. Menschenleben gingen glücklicherweise nicht verloren, nur wurden einige Personen beim Retten verletzt. Die Verunglückten zogen Abends schaarenweise mit ihren geretteten Sachen zur Stadt, wo ihnen einige öffentliche Gebäude und von der Gräfin Działynska in ihrem Palais am Alten Markt die ganzen unteren Räume hergegeben wurden.

—b. **Zur Auswanderung aus Rußland nach Brasilien.** Gestern passirten den hiesigen Zentral-Bahnhof wiederum 103 Personen, welche ihre Heimath in Rußland verlassen haben, um nach Brasilien auszuwandern. — Wenn sie nur nicht von Bremen wieder zurückgesandt werden.

—b. **Für die Ueberschwemmten** ist Seitens des Unterstützungskomitees an die Minister des Innern, des Kultus und der Finanzen ein Gesuch um Subvention gerichtet worden, in welchem die Höhe des zur Unterstützung der Ueberschwemmten noch erforderlichen Betrages auf 80—100 000 Mark angegeben ist. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß die Herren Minister einen Theil dieses Betrages bewilligen werden, hoffentlich wird es ein recht bedeutender Theil. Auch der Herr Oberpräsident soll die Bewilligung einer Summe aus den ihm zur Verfügung stehenden Fonds in Aussicht gestellt haben. — 54 überschwemmt gewesene Parterre-Wohnungen im I. Polizeirevier wurden gestern von der Sanitätspolizei-Kommission, bestehend aus den Herren Revierkommissarius Schikora, Dr. Jarnatowski und Rentner Beck, auf ihre Wiederbewohnbarkeit untersucht; 40 wurden als wiederbeziehbar und 12 als noch nicht bewohnbar erkannt.

—b. **Unglücksfall.** Zu den vielen Unglücksfällen, welche kleinen Kindern zustoßen, die man unbewacht gelassen hat, ist gestern wieder ein neuer gekommen, der sich in unserer Stadt ereignet hat. Aus dem Fenster des dritten Stockwerks eines Hauses in der Hohen Gasse stürzte nämlich gestern Mittag ein 3½ Jahre alter Knabe auf die Straße herunter; schwer verletzt wurde das Kind nach dem St. Joseph-Kinderhospital gebracht. Die Eltern, welche sich der großen Verantwortlichkeit, die ihnen die Erziehung der kleinen Kinder auferlegt, nicht voll bewußt sind, scheinen leider nicht alle zu werden.

—b. **Plötzlicher Tod.** Auf dem Grolmanplatz wurde gestern Nachmittag der Steueraufseher Franz Nicke vom Schlage getroffen. Ein Artillerist und ein Dienstmann brachten ihn nach seiner Wohnung in der Halbdorfstraße; als sie ihn dort auf sein Bett legten, war er bereits verschieden. Er hatte in den letzten Wochen schon zwei Schlaganfälle gehabt, so daß die Frau, die er mit zwei kleinen Kindern hinterläßt, auf seinen baldigen Tod schon vorbereitet war.

—b. **Tobsucht.** In der letzten Nacht wurde ein ehemaliger Schreiber in seiner Wohnung auf Ostrowek tobsüchtig und mußte deshalb nach dem städtischen Krankenhause geschafft werden.

—b. **Scheu geworden.** Auf dem Schrodka-Markt wurden gestern Nachmittag zwei Pferde scheu und gingen durch, wurden aber bereits in der Warschauerstraße zum Stehen gebracht; Schaden hatten sie nicht angerichtet.

—b. **In Krämpfe** fiel gestern Mittag auf dem Petriplatze eine Dame; dieselbe wurde auf Veranlassung eines Schutzmanns per Droschke nach ihrer Wohnung gebracht.

—b. **Zwei Fuhrwerke**, ein Post- und ein Kutschwagen, fuhren gestern Nachmittag an der Kreuzung der Breiten- und Gr. Gerberstraße derartig heftig an einander, daß der Kutscher vom Bock des letzteren Wagens herabfiel, ohne sich jedoch zu verletzen.

—b. **Diebstähle.** Auf dem Güterbahnhofe schnitt gestern Vormittag ein Arbeiter von drei Rinderfellen die Haarschwänze

los, um sich dieselben anzueignen. Die Polizei verhaftete ihn, wahrscheinlich ist dieser Arbeiter auch derjenige, welcher hier in der letzten Zeit einer Reihe von Pferden die Schwänze abgeschnitten hat. — Einem Grenadier von der 6. Kompagnie des 6. Grenadier-Regiments ist vor ungefähr acht Tagen aus dem verschlossenen Spinde in der Kasernenstube eine silberne Remontoiruhr mit der Nummer 56 779 und eine Messingkette mit zwei daran befestigten Medaillen gestohlen worden. — In der Weinstube eines hiesigen Restaurants ist vorgestern Abend einem Handlungsreisenden aus Jägerndorf ein rothledernes Portemonnaie mit 73 M. Inhalt gestohlen worden. Die Diebe in den letzten beiden Fällen sind unbekannt.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Donnerstag. Verhaftet ein Arbeitsbursche wegen Belästigung der Fahrgäste an der Pferdebahnhaltestelle auf dem Wilhelmsplatz; 7 Bettler. Verloren: ein goldenes Medaillon. Gefunden: ein Regenschirm. Als herrenlos in Polizeigewahrsam genommen ein führerloses Fuhrwerk vom Wronkerplatz.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Thorn,** 15. April. [Grenzvorfall.] In der Nacht zum 14. d. M. unternahm es der Käthnersohn Franz Müller in Leibitsch in Gemeinschaft mit einigen Anderen, polnische Auswanderer heimlich auf einem Kahne über die Drewenz zu bringen. Ein russischer Grenzsoldat, welcher den Vorgang bemerkte, alarmirte durch einen Schuß die im Kordon befindlichen russischen Soldaten. Diese eilten herbei und nun entstand zwischen den Soldaten und den Auswanderern ein Ringen, in Folge dessen der Kahn umschlug. Die Insassen, 10—12 an der Zahl, fielen ins Wasser und zwei Mädchen, Czelecka aus Miezeneck und Kaminska aus Brosowka, sowie ein Knabe ertranken. Müller wurde bei dem Kampfe so zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Auswanderer wurden mit ihren Helfern, auch dem schwerverletzten Müller, gestern früh nach der russischen Gerichtsstation Plock gebracht. Ein Leibitscher, Namens Lipertowitz, rettete sich dadurch, daß er eine Stunde bis an den Hals im Wasser stehen blieb und wartete, bis alles ruhig war und er unbehelligt das Dorf erreichen konnte.

Breslau, 15. April. [In Untersuchungshaft genommen] wurde, wie bereits mitgetheilt, der kgl. Garteninspektor Stein. Stein ist Inspektor am hiesigen Botanischen Garten, las im Landwirthschaftlichen Institut der hiesigen Universität und ist durch seine Vorträge und seine Beiträge für wissenschaftliche und belletristische Blätter in weiten Kreisen bekannt. Stein, ein Sohn des bekannten Achtundvierzigers und langjährigen Chef-Redakteurs der „Bresl. Ztg.", Dr. Julius Stein, war schon längere Zeit im Vermögensverfall. So lange sein Vater lebte, hielt ihn dieser noch, seitdem war aber sein Schicksal entschieden. Sollte er auch von der schweren Anklage der Wechselfälschung, die gegen ihn erhoben ist, wie man allgemein annimmt, freigesprochen werden, so kann der Makel nicht von ihm genommen werden, daß er Namen und Stellung vergessen hat. Die Wechsel, wegen deren er angeklagt ist, tragen den Namen einer Frau, die in einen Kuppeleiprozeß verwickelt ist; Stein behauptet, daß er den Namen mit Bewilligung der Frau unter die Wechsel gesetzt habe, die Frau bestreitet dies. Eid steht gegen Eid. Wegen Vorladung weiterer Zeugen wurde die gestrige Verhandlung vertagt, Stein aber auf Beschluß des Gerichtshofes in Untersuchungshaft genommen.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 17. April.

Der Ztr. Roggen 8,50—8,75 M., Gerste 7—7,25 M., Hafer 8,50—8,75 M., Wicken bis 6,25 M., Gemenge (Wicken, Hafer, Erbsen) 6,50 M., Seradella 4,50—5 M., blaue Lupinen 3—4 M., gelbe Lupinen bis 5 M., Futtererbsen 7—7,50 M., Kocherbsen bis 8 M. Das Gebund Stroh 40—45 Pf., der Ztr. Heu 1,70—2 M. Der Ztr. rothe Kartoffeln 2,75 M., der Ztr. weiße Kartoffeln 2,25—2,50 M. Der Ztr. Wrucken 1 M. 1 Paar Hühner 2,75 bis 4 M., 1 Paar Enten bis 4 M., 1 Puthenne 5,75—6 M., 1 Puthahn 7—11 M. Die Mandel Eier 60 Pf. Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M., Kochbutter (Naturbutter) 90 Pf. bis 1 M. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. 1 Sellerie-Wurzel 5–8 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf. Radieschen, Schnittlauch, Petersilie in kleinen Bunden à 5 Pf. Das Angebot auf dem Viehmarkt belief sich heute in Fettschweinen auf 180 Stück, die Preise pro Ztr. lebend Gewicht bewegten sich zwischen 31—36 M., 1 Paar 7 bis 8 Wochen alte Ferkel (Borg und Sau) 21—22,50 M., 1 Paar 10 Wochen alte stramme Ferkel 25—27 M., Hammel 60 und einige Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—27 Pf., Kälber gegen 40 Stück, das Pfd. lebend 25—35 Pf., Rinder standen 52 Stück zum Verkauf, darunter Milchkühe mit und ohne Kälber; leichtes und gut mittelschweres Schlachtvieh. Für alte Milchkühe wurden 150 bis 210 M. bezahlt; für Schlachtvieh der Ztr. lebend Gewicht 22 bis 30 M., 5—6 alte und junge Ziegen im Preise von 10—15 M. — Sapiehaplatz: 1 Paar große schwere Enten bis 4,50 M., 1 Puthahn 8—12 M., 1 Paar Hühner 2,75—4,25 M., 1 Gans 4—9 M., 1 Paar junge Tauben 65—80 Pf., 1 Paar große schwere Haushähne bis 4,50 M., die Mandel Hühner-Eier 60—65 Pf., die Mandel Enten-Eier 80 Pf. bis 1 M., das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M., Koch- und Backbutter (Naturbutter) 90 Pf. bis 1 M., Kunstbutter (Margarine) das Pfd. 50 Pf. Die Metze Kartoffeln (weiße oder rothe) 12 Pf., blaue Kartoffeln 13—14 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—35 Pf., das Pfd. Aepfel 10—15 Pf. 1 Pfd. Hechte 60—70 Pf., Karpfen 70—80 Pf., Karauschen 50 Pf., Bleie 35 bis 40 Pf., Barsche 45—50 Pf., Schleie 50—55 Pf., Eisfische (Zander) das Pfd. 40—55 Pf., grüne Flundern das Stück 5 bis 10 Pf., kleine Weißfische das Pfd. 20—25 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 16. April. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:
Am 11. April 1891 72 M. 80 Pf., am 15. April 71 M.
Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:
Am 10. April 1891 52 M. 60 Pf., am 11. April 53 M. à 52 M. 80 Pf., am 13. April 52 M. 30 Pf. à 52 M. 10 Pf. à 52 M. 20 Pf., am 14. April 51 M. 40 Pf., am 15. April 51 M. 20 Pf., am 16. April 51 M. 20 Pf.

Bromberg, 16. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 195—210 Mk., geringe Qualität 180—194 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 168–176 Mk., geringe Qualität 158—167 Mk., feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 140—148 Mk. — Gerste 138—150 Mk, Brauerwaare 150—155 Mk. — Kocherbsen 140—150 Mk., Futtererbsen 125—135 Mk. — Wicken 100–105 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,— Mk., 70er 50,25 Mk.

Breslau, 16. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 190,00 Gd., April-Mai 190,00 Gd., Mai-Juni 190,00 Gd., Septbr.-Oktober 182,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per April 164,00 Gd., April-Mai 164,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per April 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 69,30 Gd., (70er) 49,50 Gd., April-Mai 49,50 Gd., Mai-Juni 49,80 Gd., Juni-Juli 50,50 Gd., Juli-August 50,80 Gd., August-Septbr. 50,80 Gd. — Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Geestemünde, 17. April. Gesammtwahlergebniß. Bismarck erhielt 7557, Adloff 2619, Plate 3343, Schmalfeld 3928 Stimmen. Sonach ist eine Stichwahl zwischen Bismarck und dem Sozialisten Schmalfeld erforderlich.

Berlin, 17. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Ztg."] Der Reichstag setzte zur Gewerbenovelle die Debatte über den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des Maximalarbeitstages fort. Muellensiefen (ntl.) sprach den persönlichen Wunsch nach Beschränkung der Arbeitszeit in allen, besonders schwierigen Betrieben auf 8 Stunden und die Ueberzeugung aus, daß die höheren Ausgaben durch sorgfältigere Arbeit ausgeglichen werden würde, glaubte aber, daß gegenwärtig dieses Ziel auch für die Bergwerke mit Rücksicht auf die eventuelle Gefährdung des Bestandes derselben und die Steigerung der Kohlenpreise nicht so eilig sei. Leuschner betonte die Unmöglichkeit des Normalarbeitstages wegen der Verschiedenheit der körperlichen Verhältnisse und wies zugleich auf die resultirende Lohnverkürzung hin. Schaedler erklärte die prinzipielle Sympathie des Zentrums für die Begrenzung der Arbeitszeit, die aber nicht sprungweise als allgemein gesetzliche Regelung, sondern schrittweise durch einzelne Anordnungen des Bundesraths unter Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der Industrie zu erstreben sei. Daher sei er gegen den Antrag. Barth brachte die prinzipielle Ablehnung der Freisinnigen gegen das durch den Maximalarbeitstag erstrebte gesetzliche Protektionssystem, das er in Parallele mit dem Schutzzollsystem stellte, zum Ausdruck und legte dar, daß die Verkürzung der Arbeitszeit und damit verbundene Lohnerhöhung durch die Gesetzgebung nur verlangsamt, dagegen gerade durch die Fortschritte der Technik im Laufe der Zeit von selbst bewerkstelligt werde. Ein schablonenhafter Maximalarbeitstag, der unterschiedslos für alle Betriebe eingeführt würde, werde nur eine Lohnverkürzung zur Folge haben. Ebenso erklärte für die Konservativen Hartmann eine einheitliche gesetzliche Regelung der Arbeitsdauer für alle Gewerbe für unmöglich, durchführbar sei eine Regelung der Arbeitszeit nur auf dem Boden jedes einzelnen Gewerbes.

Kiel, 17. April. Der bisherige Chef des Uebungsgeschwaders, Kontreadmiral Schröder ist unter Beförderung zum Vizeadmiral zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt worden.

Essen, 17. April. Nach rheinisch-westfälischen Zeitungen streikt seit heute früh auch die Belegschaft des Schachtes eins, Zeche Eintracht und Tiefbau, in Stärke von 400. Die Gesammtzahl der Streikenden dieser Zeche beträgt nun 1500.

Wien, 17. April. Der Jungczechenklub setzte ein Siebenerkomite zur Ausarbeitung eines eigenen Adreßentwurfs ein.

Benares, 17. April. Einer „Reutermeldung" zufolge brachen schwere Straßenunruhen aus, in Folge der Demolirung eines Tempels für den Bau von Wasserwerken. Die Läden wurden geschlossen. Die Eingeborenen streikten. Es sind Truppen in die Stadt geschickt zur Bewachung der öffentlichen Gebäude.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen
vom 17. April 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	100	17	80	17	30	16	80	17	15
	niedrigster		17	50	17	10	16	40		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	14	80	13	90	14	13
	niedrigster		—	—	14	30	13	50		
Hafer	höchster	gramm	17	50	16	30	15	40	16	10
	niedrigster		16	80	15	80	14	80		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Richt-		4	50	4	—	4	25	Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		4	50	4	—	4	25	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Linsen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	1	80	2	10
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Kartoffeln		6	—	5	—	5	50								
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15	Eier pr. Schck.		2	40	2	30	2	35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.
Posen, den 17. April.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen . .	22 M.	30 Pf.	21 M.	70 Pf.	21 M.	30 Pf.
Roggen . .	17 =	80 =	17 =	30 =	16 =	60 =
Gerste . .	15 =	30 =	14 =	— =	13 =	50 =
Hafer . . .	16 =	40 =	16 =	— =	— =	— =
Erbsen Kochw.	15 =	20 =	14 =	50 =	— =	— =
= Futterw.	14 =	— =	13 =	60 =	— =	— =
Kartoffeln .	5 =	60 =	5 =	20 =	— =	— =
Wicken . .	10 =	80 =	10 =	— =	9 =	— =
Lupinen gelbe	9 =	— =	8 =	30 =	7 =	80 =
Lupinen blaue	7 =	80 =	7 =	— =	6 =	20 =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 17. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,60, (70er) 48,90. (Loko ohne Faß) (50er) 68,60, (70er) 48,90.

Posen, 17. April. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 68,60, (70er) 48,90, April (50er) 68,60, (70er) 48,90, August (50er) 70,40, (70er) 50,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 16.			Not. v. 16.
Weizen höher			**Spiritus** befestigend		
do. April-Mai	230 50	227 50	70er loko o. Faß	50 80	51 20
do. Septbr.-Oktbr.	215 50	213 25	70er April-Mai	50 40	50 90
Roggen höher			70er Juni-Juli	50 80	51 10
do. April-Mai	190 —	188 —	70er Juli-August	51 20	51 30
do. Septbr.-Oktbr.	177 75	176 25	70er Aug.-Septbr.	51 10	51 30
Rüböl fester			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	62 20	61 80	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	64 20	63 80	do. April-Mai	165 —	164 25

Kündigung in **Roggen** 2000 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 17. April. **Schluß-Course.**

			Not. v. 16.
Weizen pr.	April-Mai	231 —	228 —
do.	Septbr.-Oktbr. . . .	216 —	213 50
Roggen pr.	April-Mai	190 25	188 —
do.	Septbr.-Oktbr. . . .	178 —	176 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 16.
do.	70er loko	50 80	51 20
do.	70er April-Mai . .	50 60	50 80
do.	70er Juni-Juli . .	51 —	51 20
do.	70er Juli-August . .	51 30	51 40
do.	70er August-Septbr. .	51 20	51 30
do.	50er loko	70 80	71 —

		Not. v. 16			Not. v. 16.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	74 75	75 —
„ 3½ „	99 25	99 25	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 25	72 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 75	Ungar. 4% Goldrente	92 10	92 25
Pos. 3½% Pfandbr.	96 70	96 75	Ungar. 5% Papierr.	88 50	88 80
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 70	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	164 10	164 60
Posen. Prov. Oblig.	95 50	95 75	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	109 —	108 90
Oestr. Banknoten	174 95	174 95	Lombarden (ultimo)	51 40	51 90
Oestr. Silberrente	80 80	80 90	Neue Reichsanleihe	85 70	85 90
Russ. Banknoten	240 40	240 50	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 50	101 50	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	89 50	89 —	Gelsenkirch. Kohlen	156 25	156 90
Mainz Ludwighfdto	119 60	119 80	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 60	72 50	Dux-Bodenb. Eisb A	253 10	254 50
Italienische Rente	93 25	93 10	Elbethalbahn „ „	101 —	101 —
Russ 4% konsAnl 1880	99 15	99 25	Galizier „ „	93 60	93 75
dto. zw. Orient. Anl.	76 10	76 30	Schweizer Ctr. „ „	171 25	171 25
Rum. 4% Anl.	86 90	86 90	Berl. Handelsgesell.	146 50	147 —
Türk. 1% konf. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	154 —	155 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	195 50	197 10
Gruson Werke	151 —	151 75	Königs- u. Laurah.	123 75	124 —
Schwarzkopf	266 75	267 10	Bochumer Gußstahl	128 60	128 30
Dortm. St. Pr. L. A.	67 75	68 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	36 50	37 —	Russ. B. f. ausw. H.	84 50	85 —

Nachbörse: Staatsbahn 109 —, Kredit 164 10, Diskonto-Kommandit 195 25.

Stettin, 17. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 16			Not. v. 16
Weizen höher			**Spiritus** still		
do. April-Mai	226 —	224 50	per loko 50 M. Abg.	69 50	69 60
do Mai-Juni	226 —	224 50	„ „ 70 „ „	49 70	49 80
Roggen höher			„ April-Mai „	49 90	50 —
do. April-Mai	186 —	184 —	„ August-Sept. „	50 40	50 60
do. Mai-Juni	185 50	184 —			
Rüböl behauptet			**Petroleum***)		
do. April-Mai	62 —	62 —	do. per loko	11 20	11 20
do. Septbr.-Oktbr.	64 —	63 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 16. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	W 5	wolkig	9
Aberdeen .	759	W 2	wolkig	6
Christiansund	761	still	heiter	6
Kopenhagen	761	still	bedeckt	4
Stockholm.	763	O 2	bedeckt	4
Haparanda	766	still	wolkenlos	2
Petersburg	767	ONO 1	wolkenlos	1
Moskau .	765	NO 1	bedeckt	2
Cork Queenst.	770	NW 3	heiter	9
Cherbourg.	768	W 2	heiter	10
Helder . .	764	W 2	wolkig	6
Sylt. . .	762	W 2	bedeckt	4
Hamburg .	764	W 2	bedeckt	4
Swinemünde	763	WSW 6	bedeckt	5
Neufahrw.	762	W 1	bedeckt	6
Memel . .	760	SO 3	Regen	6
Paris . .	767	W 3	wolkig	7
Münster .	765	S 2	wolkenlos	4
Karlsruhe .	768	O 1	wolkig	5
Wiesbaden	767	NW 1	halb bedeckt	6
München .	767	W 4	Regen	3
Chemnitz .	767	W 1	bedeckt	4
Berlin . .	764	WNW 4	bedeckt	5
Wien . .	766	NW 2	halb bedeckt	5
Breslau .	765	W 2	bedeckt	5
Ile d'Aix .	772	NO 2	wolkenlos	5
Nizza . .	763	ONO 4	heiter	9
Triest . .	763	ONO 3	bedeckt	10

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 771 mm liegt über Westeuropa, eine flache Depression über der Nordsee. Bei schwacher, meist westlicher Luftströmung ist das Wetter in Centraleuropa vorwiegend trübe und durchschnittlich etwas wärmer; stellenweise ist etwas Regen gefallen. Im westlichen Deutschland ist Aufklaren eingetreten, welches sich auch rasch ostwärts ausbreiten dürfte. In Westdeutschland liegt die Temperatur noch 1 bis 4½ Grad unter dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. April Mittags 2,56 Meter.
= = 17. = Morgens 2,62 =
= = 17. = Mittags 2,62 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.